

The Big Apple

Taxen, Tower und der Times Square: Die Metropole am Hudson River hat unzählige Motive zu bieten. Markus Schmid zeigt Ihnen, welche sich besonders lohnen.





Der junge Mediengestalter aus Bonn fotografiert leidenschaftlich gern. Als er auf seinen ersten Städtereisen das Bedürfnis verspürte, das Erlebte im Bild festzuhalten, wuchs seine Begeisterung für Reisebilder, die heute einen großen Teil seines Schaffens als ambitionierter Hobbyfotograf ausmachen. Daneben begeistert er sich für Landschaften, Autos und Schwarzweißaufnahmen.

„Mein Stil ist es, Städte oder Länder so einzufangen, wie sie wirklich sind, eben das Natürliche festzuhalten und wirken zu lassen“, sagt er. Mit diesem Gedanken im Hinterkopf hat er unter anderem New

York und Wien bereist und seinen Fotografenblick dabei gleichermaßen in Nebenstraßen und verborgene Winkel wie auf berühmte Bauwerke gerichtet. So entdeckt er auch in scheinbar Unspektakulärem einen eigenen Reiz, der genauso zu Bild der Stadt gehört wie das Empire State Building oder der Stephansdom.

Bei der Vorbereitung auf einen Städtetrip überlegt er sich, welche Bauwerke, Viertel und Sehenswürdigkeiten er dort gerne aufsuchen möchte. Dabei legt er Wert darauf, dass auch weniger bekannte Orte auf seiner Route durch die Stadt liegen.



© Markus Schmid



© Markus Schmid



© Markus Schmid

Der Fotograf



Markus Schmid, 29 Jahre, geboren in München lebt derzeit in Bonn. Der gelernte Mediengestalter und leidenschaftlicher Hobbyfotograf zeigt auf sehr eindrucksvolle Weise was im Bereich der Hobbyfotografie alles möglich ist mit viel Gefühl, Neugier und einem hohen Maß an Kreativität. Wenn er nicht gerade arbeitet oder fotografiert betätigt er sich als Mini-Cooper Testfahrer oder Chefkoch.

Website: www.markus-schmid-photography.de

Dieser Spaß am Entdecken spielt aus seiner Sicht für Outdoorfotografen eine entscheidende Rolle. „In erster Linie sollte man sich gerne draußen aufhalten und Lust haben, Neues zu entdecken“, findet er. „Das ist nichts für Stubenhocker. Ein Auge für Details, ein außergewöhnlicher Blick, das ist schon die halbe Miete.“ Und wetterfest zu sein, kann auch nicht schaden, wie Schmid berichten kann: „Für ein Outdoorshooting gibt es kein falsches Wetter“, sagt er. „Die Erfahrung zeigt mir, dass man bei jeder Lage wundervolle Fotos schießen kann, ob bei Sonnenschein oder bei tristem Regenwetter in den Hochhausschluchten von New York.“

Auf seiner Website (siehe Fotografenkasten) kann man sich vor Augen führen, welche spannenden Einzelheiten und charakteristischen Stadtansichten dem 29-Jährigen unterwegs ins Auge gesprungen sind. Dabei reist er allein im eigenen Auftrag, denn als berufliches Standbein dient ihm

die Fotografie nicht: „Ich beauftrage mich immer selbst, auf Städtetrips gute Fotos zu machen“, erzählt er augenzwinkernd. Dazu benötigt er keine aufwändige Ausrüstung, sondern vor allem einen Blick für ein gutes Bild, wie ihn vielleicht nicht jeder hat, der viel Technik mit sich herumschleppt. „Ich stand nachts auf dem Empire State Building“, erzählt er, „neben mir ein genervter Tourist, bestens ausgestattet mit professionellem Equipment, doch er brachte keine einzige brauchbare Nachtaufnahme zustande. Ausrüstung ist eben nicht alles ...“

Auch bei einem seiner kommenden Projekte dürfte es eher hinderlich sein, zu viel Ballast zu haben. Schmid träumt nämlich davon, einmal einen unbekanntem Kontinent erkunden zu dürfen und durch Afrika zu reisen, um die weitläufige Natur auf sich wirken zu lassen. Man darf sicher sein, dass er auch von diesem Trip spannende Ansichten mit nach Hause bringen wird.



© Markus Schmid



© Markus Schmid

© Markus Schmid



Tipp

Unterwegs mit Markus Schmid – Tipps für die Praxis

▪ Verrenken lohnt sich:

Probieren Sie verschiedene Perspektiven aus, um Ihr Motiv interessant in Szene zu setzen. Legen Sie sich auf den Boden, fotografieren Sie über Kopf oder wählen Sie einen erhöhten Standpunkt.

▪ Menschen fotografieren:

Informieren Sie sich vorher übers Internet oder in Reiseführern, ob die Einheimischen in der Region, die Sie bereisen, bereit sind, sich fotografieren zu lassen.

▪ Technik beherrschen:

Die beste und größte Kamera bringt nichts, wenn Sie damit nicht umgehen können. Probieren Sie zu Hause alle Funktionen aus, damit Sie im Urlaub nicht ins Schwitzen geraten und überfordert sind, wenn es bei einem Schnappschuss schnell gehen muss.

▪ Interessante Landschaften:

Landschaften können auf Fotos schnell langweilig aussehen. Achten Sie darauf, dass Ihr Motiv eine gewisse Schärfentiefe bekommt. Es kann sich auch ruhig etwas im Vordergrund abspielen. Ein Grashalm oder ein Ast genügt manchmal schon.

▪ Noch atemberaubendere Fotos:

Wollen Sie mit Ihren Urlaubsfotos so richtig angeben, dann bearbeiten Sie Ihre Bilder mit entsprechenden Filtern nach. Beispielsweise Adobe Lightroom bietet ungeahnte Möglichkeiten. Mit dieser Software können Sie auch eigene Filter gestalten und auf Ihre Fotos anwenden. Holen Sie das Optimum aus Ihren Aufnahmen heraus.



© Markus Schmid

Monochromes Manhattan

Ob Broadway, Empire State Building oder Central Park: Auch den berühmtesten Sehenswürdigkeiten kann man einen originellen Touch verleihen – mit mehr oder weniger Farbe.

Neben den omnipräsenten Wolkenkratzern mit ihren reflektierenden Glasfassaden locken tagsüber hübsche Cafés in den Künstlervierteln Greenwich Village und Soho oder leuchtende Reklametafeln auf Broadway und Times Square. Auch belebte Flohmärkte (wie zum Beispiel Hell's Kitchen) und versteckt liegende Antiquariate und Buchläden sind typisch für die Stadt und geben tolle Fotomotive ab.

Die New Yorker Kirchen, wie die Trinity Church oder St. Patricks, sind besonders reizvoll, da sie in einem großen Kontrast zu den umliegenden Wolkenkratzern stehen. Ebenso gut zu fotografieren: die Schlittschuhlaufbahn vor dem Rockefeller Center im Winter oder herbstlich gefärbtes Laub im größten künstlich angelegten Park der Welt – dem Central Park. Jede Jahreszeit in New York birgt ihren eigenen Reiz. Manhattan bietet zudem unzählige schicke Boutiquen, Straßenschilder bekannter Orte, skurrile Menschen und Situationen als Fotomotive.

Think outside the box

Versuchen Sie vor Ort Detailansichten einzufangen, um ihren Bildern den kitschigen Postkartenlook zu nehmen, und wechseln Sie die Perspektive. Das Genre der Street-photography ist in der lebhaften Stadt ebenfalls gut aufgehoben. Informieren Sie sich vorher über die Veröffentlichungsmöglichkeiten von Bildern, auf denen Personen abgebildet sind (zum Beispiel unter www.rechtambild.de). Denken Sie beim Festhalten ihrer Bildideen gerne vorab darüber nach, ob es sich lohnt, diese später in schwarzweiß zu konvertieren. Dafür hat New York zahlreiche phantastische Motive auf Lager. Eine weitere Alternative zu bunten Bildern New Yorks sind auch monochrome Aufnahmen, die ein reduziertes Farbschema aufweisen – wie viele Abbildungen auf diesen Seiten.

Tipp

▪ **Nicht die Übersicht verlieren**
Damit Sie sich vor Ort nicht in der überwältigenden Anzahl von Bildideen verlieren, bereiten Sie Ihre Reise gut vor. Legen Sie vorab Ihre Wunschmotive fest. Ein guter Reiseführer, zum Beispiel von Lonely Planet, hilft dabei.

▪ **Fokussierung der Bildaussage**
Durch ein einzelnes, farbig hervorgehobenes Objekt in einem sonst monochromen Bild können Sie den Blick des Betrachters speziell auf dieses lenken.

▪ **Weniger ist mehr**
Weniger ist mehr: Versuchen Sie nicht alles, was New York zu bieten hat, in einem Bild einzufangen.



© Markus Schmid



New York: Tag und Nacht

Panoramaaufnahmen und die Freiheitsstatue dürfen in Ihrer Reiseroute einfach nicht fehlen. So verleihen Sie ihnen neuen Glanz.

Der Hudson River und die vielen Brücken eignen sich gut für atemberaubende Panorama- und Nachtaufnahmen. Die schönsten Motive schießen Sie, wenn sie zur blauen Stunde kurz nach Sonnenuntergang fotografieren. Dann gehen die Lichter der Stadt an und verleihen der Metropole einen besonderen Charme. Imposante Eindrücke lassen sich vom Empire State oder dem Chrysler Building festhalten. Genau so beeindruckend wie von oben ist in New York auch der Blick von unten. Aus der Froschperspektive fotografierte Wolkenkratzer und Monumente vermitteln den Eindruck eines erhabenen Ortes – und der ist New York zweifellos.

Bei einem Besuch der Weltstadt darf natürlich das Wahrzeichen – die Freiheitsstatue – nicht fehlen. Einen schönen Ausblick auf Liberty Island haben Sie vom südlichsten Zipfel Manhattans. Im Rücken liegt das Panorama von Lower Manhattan, was sich besonders bei Sonnenuntergang als Motiv anbietet. Wählen Sie eine lange Brennweite.

Mit der Fähre können Sie ab Battery Park zur Freiheitsstatue fahren. Sollten Sie einen dieser grau-in-grau-

en Tage erwischen, in denen sich der Himmel einfach nicht auflockern will, machen Sie das Beste daraus. Nutzen Sie den grauen Hintergrund für Ton-in-Ton Aufnahmen und rahmen Sie das Bild nachträglich mit einer Vignette. Kommt die Sonne nach dem Regen wieder heraus, sind auch Spiegelungen in Pfützen tolle Motive.

Soll es doch bunter werden, fahren Sie mit der Q-Linie der Subway nach Coney Island, dem Strand- und Freizeitparkparadies auf Long Island. Es offeriert mit seinen Fahrgeschäften und buntem Trubel lebendige Motive. Das Kontrastprogramm zu den fröhlichen Gesichtern bieten die eilenden Anzugträger der Wall Street.

Auch spannend für Fotografen: die Infrastruktur des Big Apple. Während es für Touristen und Fotografen einen großen Reiz hat, die Stadt zu Fuß zu erkunden, kämen die meisten New Yorker ohne Taxis, Metro, Pendlerzüge und den Greyhound nicht viel weiter als die nächsten paar Blocks. Ein Blick in die Grand Central Station oder die Subway lohnt allemal, um ein gutes Bildmotiv abzustauben. Versuchen Sie auch, typische Bewegungen einzufangen, denn diese machen die Lebendigkeit der Stadt, die niemals schläft, wahrlich aus. Und zu guter Letzt: Seien Sie kreativ. Halten Sie die Augen auf, dann entdecken Sie sicherlich das eine oder andere ganz individuelle Motiv.

Tipp

▪ Mit Stativ geht's besser

Nehmen Sie zur Abendstunde ein Stativ mit. Wählen Sie eine lange Belichtungszeit. Am besten eignet sich ein Mini- oder ein Ein-Bein-Stativ. Damit sind sie auch bei engen Hochhauserassen und großem Touristenansturm gut gerüstet und flexibel.

▪ Arbeiten Sie mit der Unschärfe

Fahrende Taxis oder vorbeihastende Menschen können Sie am besten mit einer langen Belichtungszeit ab 1/6s festhalten, um die Bewegungsunschärfe einzufangen und den Rest des Bildes scharf abzubilden.

▪ Schärfentiefe verändern

Spielen Sie in Ihrer Komposition mit der Schärfentiefe: Nutzen Sie dazu die Abblendfunktion Ihrer digitalen Spiegelreflexkamera, um die Schärfentiefe der eingestellten Blende besser beurteilen zu können.